

Produzentengalerie Eröffnung

Roots

Uta Heinecke: Hommage an Anselm Kiefer | Meine deutsche Kunstgeschichte

Mit der Ausstellung Roots eröffnen wir heute die neu gegründete oder neu formierte Produzentengalerie Wien, die Idee war mit der Ausstellung „Roots“ unsere „Wurzeln“ zu zeigen, uns vorzustellen, zu sagen, was oder wo unsere Wurzeln sind, wo wir herkommen, warum wir Künstler geworden sind.

Nun ist die Frage, ob man überhaupt Künstler wird, oder einfach nur nicht aufhört zu Malen und zu Zeichnen, wie die meisten Kinder es leider früher oder später tun. ..

Die Frage warum man Künstler wird (oder ist) sind, wie wir auch in den vorbereitenden Gesprächen zur Ausstellung hier in der Galerie festgestellt haben, oft Kleinigkeiten, Details, Puzzlesteine.

Einer dieser Puzzlesteine war für mich ein Bildband über Albrecht Dürer, den deutschen Großmeister im Bücherregal meiner Eltern. Es waren Kohlezeichnungen auf Papier, Porträts... diese haben mich als Kind sehr beeindruckt und fasziniert. Ich wollte auch so gut Zeichnen können wie er. Eine der Zeichnungen war ein Selbstporträt von Dürer im Alter von 13. Bis ich 13 bin, dachte ich, wollte ich auch so gut sein... ich habe seine Zeichnungen also abgezeichnet, mit Kohle, bis heute verwende ich für Studien am allerliebsten Kohle.

So gut zu zeichnen wie Dürer habe ich vielleicht nie geschafft, was ich aber gelernt habe u.A. von Dürer ist, dass es wichtig ist das Handwerk zu beherrschen und die Technik. Für mich ist das ein sehr wesentlicher Aspekt in meiner Arbeit, aber auch zur Beurteilung fremder Arbeiten.

So ist Dürer, noch lange bevor ich überhaupt Künstler werden wollte zum ersten Vorbild, zum Gott am Deutschen Künstlerhimmel aufgestiegen...

Es folgten viele andere, hier als Beispiele und Platzhalter für die Deutsche Moderne Max Beckmann und Kircher, beider tolle Maler... Sie bilden die Halbgötter in meinem Künstleruniversum. Sie sind Stellvertretend für viele wichtige Künstler ihrer Generation dargestellt, die mich beeinflusst haben. Vor allem die Deutschen Expressionisten, mit ihren wilden und doch stimmigen Farben und ihrer Lust am Malen sind eine große Inspirationsquelle, Kircher als Mitglied und Stellvertretend für die Gruppe Brücke ist einer meiner großen Lieblinge.

Unterhalb dieser Halbgötter sind die Normalsterblichen. Zeitgenössische deutsche Künstler, viele Leben noch, die ebenfalls ein bisschen Schuld waren, dass ich Künstler geworden bin.

Es ist ja manchmal eine einzige Ausstellung, die einen schwer beeindruckt, an einige, kann ich mich noch sehr gut erinnern. In Budapest (während meiner Schulzeit dort) waren wir einmal in einer Ausstellung einer Amerikanisch- Polnischen Textilkünstlerin M. Abakanowicz, fällt mir gerade dazu ein, oder eine Ausstellung mit Zeichnungen von Beuys, von der ich sehr überrascht war. Ganz ohne Filz und Fett, er konnte tatsächlich zeichnen. ..

Einer der wichtigsten Künstler (für mich) daher hier vertreten, obwohl Österreicher, ist Gunter Damisch,, neben mir. Mein Lehrer und Meister an der Akademie der Bild Künste, dem ich natürlich sehr viel zu verdanken habe. Gunter war ein großer Holzschneider und wollte mich immer zum

Holzschnitt animieren, so lang bis er mir eines Tages mir eine Holzplatte auf den Tisch stellte und sagte, nun mach mal. Ich habe gemacht und bin dabei geblieben, Der Holzschnitt ist meine liebste Druckgrafische Technik geworden und geblieben.

Trotzdem ist dieses Bild nicht sehr Typisch für das, was ich zZ mache.

Das liegt an dem Herren unterhalb Dürer, Anselm Kiefer.

Dieses Bild ist eine Hommage an Anselm Kiefer. Kiefer collagierte eine ganze Serie von Bildern mit dem Titel „Wege der Weltweisheit“, dort findet man viele wichtige Personen der deutschen Geschichte, vor allem aber Kulturgeschichte, sehr viel Dichter darunter. Ich finde, die bildende Kunst ist bei ihm ein bisschen zu kurz gekommen und daher habe ich dieses Bild noch einmal machen müssen. Die Technik habe ich beibehalten. Holzschnitte auf Büttenpapier, aufkaschiert auf Leinwand, teilweise mit Acryl und Schellack übermalt. Beim Format bin ich ein bisschen kleiner geblieben, für 5- m- Bilder es fehlen mit die riesigen Atelierräume Kiefers...

Das ist nicht die einzige Hommage, eine weitere ging an Georg Baselitz, an sein Bild Oberon, wo ich die neugierigen Köpfe durch Ziegenköpfe ersetzt habe... Baselitz behauptet ja immer wieder mal, Frauen könnten nicht Malen, ich versuche das Gegenteil zu beweisen...

Eine weitere Hommage ging an Klimt, wenn ich schon mal in Wien wohne... weitere folgen...

Am dritten Dezember eröffnet meine Einzelausstellung in der Prod.galerie (wie alle Vernissagen am ersten Dienstag im Monat), falls ich nicht meine Meinung ändere(oder die Ziegen in die Quere kommen...) zeige ich als hier die Hommagen.

Es ist also die Galerie der Schuldigen, der Mitschuldigen... Warum es nur Männer sind und ich? Nun erstens ist da noch Pippi, die obligatorische Ziege und Platzhalterin. ...zum anderen ist es ja eine subjektive und ein bisschen zufällige Auswahl. Es sind zahlreiche weitere Künstler und Künstlerinnen, die mich nicht so stark oder gar nicht beeinflusst haben, es Im Hintergrund, gibt es nun sehr viel Künstler, sehr viele von Ihnen sind nie bekannt geworden oder werden es nie, darunter viele Frauen.

ist ja eine subjektive und ein bisschen zufällige Auswahl. (Sie können also das Bild auch ganz anders interpretieren...)

